

# Gestaltungsimpulse für die Liturgie am Welttag der Armen – Elisabethsonntag, 13. November 2022

---

## Lesungen (33. Sonntag im Jahreskreis)

---

GR M vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen

L 1: Mal 3,19–20b

APs: Ps 98,5–6.7–8.9 (Kv: vgl. 9a; GL 633,3)

L 2: 2 Thess 3,7–12

Ev: Lk 21,5–19

## Einleitung

---

Was zählt in einer Zeit, in der kein Stein auf dem anderen zu bleiben droht, wie es Jesus im heutigen Evangelium ankündigt? Was zählt am Ende eines Lebens? Papst Franziskus will uns mit seinem Schreiben zum 6. Welttag der Armen erneut herausfordern, die wahren Werte des Lebens ins Bewusstsein zu rücken.

„Armut“ und „Reichtum“ sind Begriffe, die einander anscheinend ausschließen. Aber sie können einander auch ergänzen, wenn wir deren Sinn neu für uns erschließen.

Was macht einen Armen reich? Und was macht einen Reichen reich? Wir denken normalerweise sofort in der Kategorie des Geldes: ein Armer wird reich durch das Geld, das man ihm gibt und ein Reicher wird reich, indem er sein Geld zusammenhält. Unter dieser Prämisse können die beiden niemals zusammenkommen. Denn der Reiche muss sein Geld behalten und kann dem Armen nichts abgeben.

Doch Papst Franziskus weist uns an diesem Welttag der Armen darauf hin, dass die wahre Währung nicht das Geld, sondern die Liebe ist. Unter diesem Blick wird ein Armer reich, wenn ihm jemand mit Liebe entgegenkommt und ihm gibt, was er zum Leben braucht. Sein Leben wird finanziell, als auch menschlich bereichert, denn sein Vertrauen in die Menschlichkeit wird bestärkt. So kann „der Arme“ für Begegnungen offenbleiben. Der Reiche wird reich, indem er sich von der Not seines Mitmenschen betreffen lässt und die Liebe in ihm zu brennen beginnt. Er wird durch sein Geben wahrhaft Mensch und gewinnt an Liebesfähigkeit. Auch er wird dadurch für Begegnungen mit anderen offener. Durch diese Liebesgabe gewinnen beide erst das wahre Leben, das in der Fähigkeit zu Dankbarkeit und Liebe gipfelt.

Unter der Prämisse „Liebe“ wird bei beiden das wahre Wesen gefördert, das zum Lieben und Geliebt werden geschaffen ist. Im besten Fall erkennen beide sogar, dass dieser Liebes-Reichtum von Gott selbst kommt, der die Liebe ist. So gelangen „der Arme“ und „der Reiche“ Arm in Arm in das Reich Gottes und die Bergpredigt wird für beide Realität: „Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich.“ (*Mt 5,3*).

## Kyrie

---

Herr Jesus Christus, du sagst uns im heutigen Evangelium: „Wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört, lasst euch nicht erschrecken!“ **Herr erbarme dich unser.**

Herr Jesus Christus, du bist arm geworden wie wir, damit wir am Reichtum deiner Liebe teilhaben können. **Christus erbarme dich unser.**

Herr Jesus Christus, für alle, die dir vertrauen und deinen Namen ehren, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen. **Herr erbarme dich unser.**

## Fürbitten

---

Oft scheint das Gute, das wir tun können, nur ein Tropfen auf dem heißen Stein zu sein. Aber wir wissen, dass du uns in allen Krisen und Nöten nahe bist und die Wende zum Guten bewirken kannst. Im Vertrauen auf deine unendliche Güte und Macht bitten wir dich:

1. Stehe allen Familien bei, die von Armut betroffen sind und die sich das Notwendigste nicht mehr leisten können. Stärke sie im Vertrauen auf deine Hilfe und mache uns selbst zu eifrigen Helferinnen und Helfern. **A: Höre unser Gebet**
2. Krieg und Elend in der Ukraine und in vielen anderen Ländern scheinen kein Ende zu nehmen. Befähige die Verantwortlichen auf den eigenen Machtvorteil zu verzichten und Frieden zu stiften.
3. Mit dem Welttag der Armen will uns Papst Franziskus zum Guten provozieren. Gib uns und allen in dieser Pfarrgemeinde ein offenes Herz für die Nöte unserer Mitmenschen.
4. Solidarität bedeutet, mit denen zu teilen, die nichts haben, damit niemand leidet. Lass uns nicht müde werden, stets die erforderliche Hilfe zu leisten, wo es notwendig ist.
5. Verfolgte und gedemütigte Menschen sterben täglich in den Händen ihrer Peiniger. Nimm sie bei dir auf und lass sie die Würde und Anerkennung erfahren, die ihnen auf Erden versagt blieb.

Gott, erhöre unsere Bitten und lass uns erfahren, dass du stärker bist als alle Not. Das bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

### Hinweis auf die Caritas-Sammlung

Wir sammeln heute für Menschen in Kärnten, die sich das Notwendigsten, wie z.B. Heizen, Lebensmittel oder Strom nicht mehr leisten können. Die Teuerungen haben viele an den Rand ihrer Möglichkeiten gebracht. Durch die heutige Sammlung setzen wir ein Zeichen der Solidarität, das nicht nur die Geldbörse füllen, sondern auch vor Verzweiflung bewahren soll.

### Segensgebet

---

Guter Gott, du bist Barmherzigkeit und Liebe. Segne uns mit deiner Güte und fülle unsere Herzen mit Erbarmen und Trost für alle, die unsere Zuwendung brauchen. Dazu segne Euch der Vater, ... Amen.

## Text nach der Kommunion

---

Am 15. Mai wurde Bruder Charles de Foucauld heiliggesprochen. Er wurde reich geboren und hat auf alles verzichtet, um Jesus nachzufolgen. Er wollte wie Jesus arm sein und ein Bruder für alle werden. Sein Einsiedlerleben, das er zunächst in Nazareth und dann in der Wüste der Sahara führte, bestand aus Schweigen und Gebet. Aber er teilte auch alles was er hatte mit den Menschen, die zu ihm kamen und um Hilfe baten.

Für Bruder Charles waren seine folgenden Worte konkrete Lebensweise, die ihn dazu brachte, mit Jesus die Hingabe des Lebens selbst zu teilen:

*„Verachten wir nicht die Armen, die Kleinen, die Arbeiter; sie sind nicht nur unsere Brüder in Gott, sondern auch diejenigen, die Jesus in seinem äußeren Leben am vollkommensten nachahmen. Sie stellen genau Jesus, den Arbeiter von Nazareth, dar. Sie sind die Erstgeborenen unter den Auserwählten, die ersten, die an die Wiege des Erlösers gerufen wurden. Sie waren der alltägliche Umgang Jesu, von seiner Geburt bis zu seinem Tod (...).*

*Lasst uns sie ehren, lasst uns in ihnen die Bilder Jesu und seiner heiligen Eltern ehren (...). Lasst uns für uns selbst [die Bedingung] annehmen, die er für sich selbst angenommen hat (...). Lasst uns nie aufhören, in allem arm zu sein, Brüder der Armen, Gefährten der Armen, lasst uns wie Jesus die Ärmsten der Armen sein, und wie er lasst uns die Armen lieben und uns mit ihnen umgeben.“ (Kommentare zum Lukasevangelium, Meditation 263)*